

Persönliches Statement

Aus innerer Überzeugung, aber auch als ein sichtbares Zeichen der Solidarität, habe ich mich entschlossen, mir am 16.8. 2022 ein unmittelbares Bild von der Blockade um den Nürnberger Hauptbahnhof zu machen. Immer stärker ist mir in den vergangenen Jahren in der Auseinandersetzung mit den Fakten des Klimawandels, die wissenschaftlich unstreitig belegt sind und der sich bereits global abzeichneten Klimakatastrophe bewusst geworden, welche schwerwiegende Versäumnisse in Bezug auf rechtzeitiges Handeln und konsequentes Gegensteuern der Politik in Bund, Land und Kommunen gegeben sind. Politik wird auf allen Ebenen ihrer Verantwortung bei dieser höchst brisanten Thematik bis heute nicht annähernd gerecht. Dabei geht es um nicht weniger als die Rettung unseres Planeten, der extrem gefährdet ist. Unmittelbar damit verbunden ist damit das Überleben der Menschheit. Gerade im Süden unserer Welt, aber auch hierzulande ist die Lebensqualität bereits sehr eingeschränkt. Hitzewellen, Überschwemmungen, Brände, die enorme Reduzierung der Artenvielfaltsind deutliche Vorboten einer Katastrophe.

In zahlreichen Gesprächen mit meinen Kindern, Enkeln, Freunden und natürlich mit kompetenten Fachleuten wurde mir ebenfalls bewusst, dass ich mich in meinen politischen Jahren im Landtag viel stärker der ganzen Thematik hätte annehmen müssen. Dieser, auch ethischen Verpflichtung, möchte ich in Verantwortung für die kommende Generation deutlich besser nachkommen. Mein Dabeisein am 16.8.2022 hinter P. Jörg Alt SJ, (siehe Foto), macht meine Solidarität mit der Aktion gut sichtbar.

P. Alt kenne und schätze ich persönlich seit 25 Jahren als hoch motivierten, kompetenten, engagierten und sehr verantwortungsbewussten Mann, der die Sorgen der Menschen kennt, sich ihrer annimmt und ihnen immer wieder durch öffentliche Auftritte und Aktionen wie am 16.8.2022 Ausdruck verleiht.

Den Verlauf der Blockade habe ich ganz überwiegend „friedvoll“ erlebt. Immer wieder war ich im Gespräch mit Autofahrern. Es gab verärgerte Reaktionen, weil sie wegen der entstandenen Verkehrsverzögerungen Termine und Verpflichtungen nicht wie geplant nachkommen konnten. Einzelne äußerten sich wütend und sprachlich in ausfallender Weise über die Blockade und Blockierer, eine ganze Reihe brachten Geduld und Verständnis auf, wenn sie über die Gründe erfuhren. Erstaunlich blieben viele gelassen und reagierten zuweilen auch humorvoll. Polizisten, mit denen ich sprach, erlebte ich gelassen und souverän. Pater Alt und die anderen Blockierer reagierten selbst dann höflich, wenn Reaktionen stärker von Emotionen geprägt waren.

Persönlich bin ich der Meinung, dass diese Form des Protest ein angemessenes Mittel ist, um Politik und Menschen mehr auf die Dramatik der Situation aufmerksam zu machen, zum Nachdenken zu bewegen und vor allem die Politik zu konfrontieren, dass viel schnelleres Handeln erforderlich ist. Ich bin schon der Auffassung, dass solche u.a. Aktionen ein Stück Bewusstsein bewirkt haben. Ziviler Widerstand in friedfertiger Weise steht im Einklang mit unserem Rechtsstaat und fordert diesen auf, in der Klimakrise, die meiner Meinung nach eine echte Notlage darstellt, entschieden zu handeln.

Hermann Imhof
(MdL a.D.)